

Pfingstrosen

Paeonia - Paeoniaceae

Pfingstrosen vereinen viele Qualitäten in sich: Sie sind äußerst beliebte, dankbare und langlebige Gartenpflanzen, seit Jahrhunderten wird ihre Heilkraft geschätzt und sie haben in den verschiedenen Kulturen hohe Symbolkraft. Immer wieder sind sie Gegenstand wissenschaftlicher Auseinandersetzung.

Heimat, Verbreitung und Standorte

Pfingstrosen kommen in Nordamerika, in (Süd-) Europa, Nordafrika und vor allem in Asien vor. Die nordamerikanischen Arten wachsen an der Westküste in macchia-artiger Vegetation. Die meisten anderen Arten bevorzugen Standorte in lichten Wäldern oder (Berg-)Wiesen, nur die Feinblatt-Pfingstrose (*P. tenuifolia*) und die Chinesische Pfingstrose (*P. lactiflora*) wachsen gern in vollsonnigen, steppenartigen Gebieten.

Stellung der Familie im System

Pfingstrosen wurden lange zur Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae) gestellt. In botanischen Gärten werden sie daher oft im Umfeld der Hahnenfußgewächse gezeigt, so auch im Botanischen Garten der Universität Wien. Seit über 50 Jahren weiß man: Pfingstrosen sind mit Hahnenfußgewächsen nicht einmal näher verwandt, sie sind eine eigenständige Familie mit der einzigen Gattung Pfingstrosen.

Gliederung der Gattung Pfingstrose

Die Gattung wird in der botanischen Systematik in folgende drei Sektionen unterteilt:

Die **Sektion Onaepia** umfasst nur die beiden krautig wachsenden nordamerikanischen Arten. Alle weiteren krautig wachsenden Arten gehören zur **Sektion Paeon** (in Schaugruppe 6 sind dies die Arten *P. emodi*, *P. tenuifolia*, *P. officinalis*, *P. peregrina*).

In die **Sektion Moutan** werden alle verholzenden Arten gestellt, die ausschließlich in Asien vorkommen. Hierzu gehört u.a. die in Schaugruppe 6 gezeigte *P. delavayi*.

Pfingstrosen in der Gartenkultur

Kulturformen von Pfingstrosen sind aus dem asiatischen Raum seit Jahrtausenden, in Europa seit dem Mittelalter belegt. Sowohl die Strauch-Pfingstrosen mit ihren unterschiedlichen Hybrid-Gruppen als auch die krautigen Vertreter gelten als genügsam und können extrem langlebige Gartenpflanzen sein. Einen viel beachteten Durchbruch stellte die Kreuzung einer Edel-Pfingstrose (aus der *P.-Lactiflora*-Gruppe) mit einer verholzenden gelb blühenden Pfingstrose dar, also die Kreuzung zweier Pfingstrosen, die zwei unterschiedlichen Sektionen angehören. Sie gelang vor ca. 60 Jahren dem Japaner Itoh, so dass die daraus entstandenen Hybriden nach ihm als „Itoh-Hybriden“ bzw. auch als Intersektionelle Pfingstrosen bezeichnet werden. Sie zeichnen sich durch besonderen Blütenreichtum, eine lange Blütezeit und Gesundheit aus.

Ein berühmter Österreicher

Nach der schillernden Persönlichkeit des Wiener Asien- und Sprachforschers, Botanikers und Ethnologen Joseph Rock (1882-1964) wurde die asiatische Strauch-Pfingstrosen-Art *P. rockii* benannt. Diese Art ist die Grundlage der so genannten Rockii-Hybriden, von denen einige Exemplare im Botanischen Garten in der Schaugruppe 35 entlang der Hauptallee zu sehen sind. Zum Weiterlesen über die Person Rocks sei folgender Artikel empfohlen:

<http://homepage.univie.ac.at/helmut.lukas/rock.pdf>

B. Knickmann 2011

LITERATUR: HONG DE-YUAN (2010): Paeonies of the World. Kew Publishing. – www.paeon.de